

Wahrnehmung des Klimawandels im Alltag

Prof. Dr. Ines Weller, Universität Bremen

Veranstaltung „Klimarisiko im Griff? Dialog zu öffentlichem
und privaten Risikomanagement im Klimawandel“

Umweltbundesamt, Dessau, 12.10.2012

Hintergrund

1. Qualitative Studie zur Wahrnehmung des Klimawandels im Nordwesten

- Teilprojekt des Forschungsverbundes „nordwest2050 - Perspektiven für klimaangepasste Innovationsprozesse in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten“
- Laufzeit: 01.05.2009 bis 30.04.2010

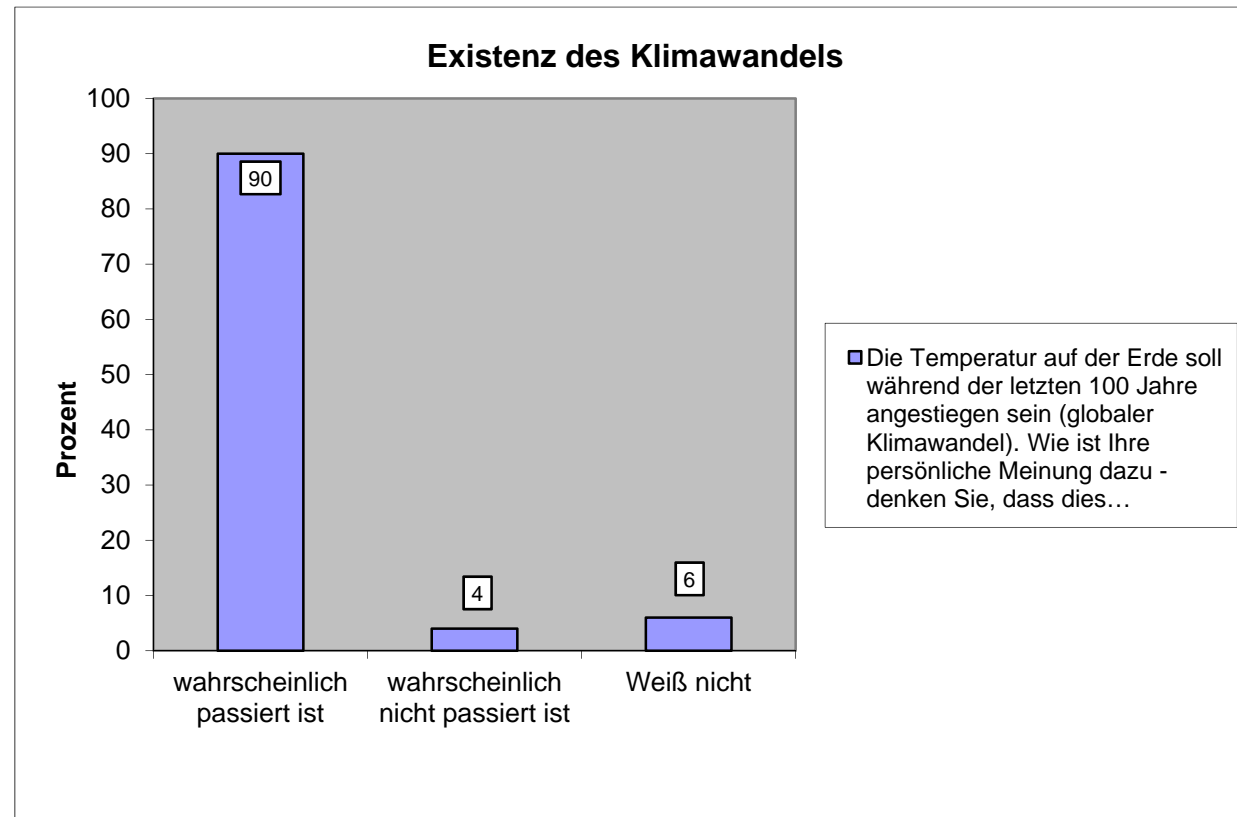


Hintergrund

- 2. Repräsentative Untersuchung zur Wahrnehmung von Klimawandel, Klimaschutz und Klimaanpassung in der Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten” (REKLIMAR)**
 - Finanzierung: Mittel aus der regionalen Kofinanzierung des KLIMZUG-Vorhabens “nordwest2050” des Senators für Umwelt, Bau und Verkehr, Bremen und der Universität Bremen
 - Laufzeit: 01.12.2010 – 31.05.2013

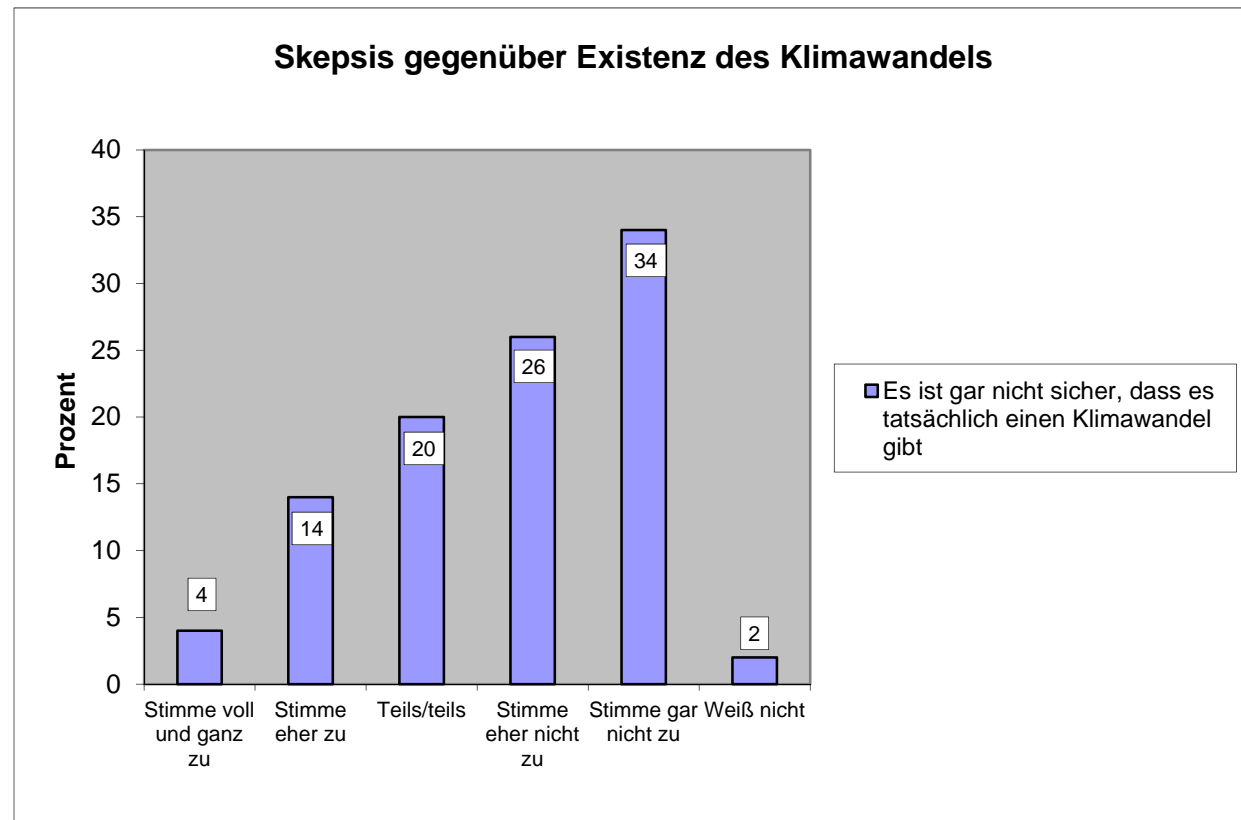
Ergebnisse Wahrnehmung Klimawandel

**Repräsentative
Befragung:**



Ergebnisse Wahrnehmung Klimawandel

**Repräsentative
Befragung:**



Ergebnisse Wahrnehmung Klimawandel

Qualitative Befragung:

- Mehrheitlich Zustimmung, dass Klimawandel existiert
- Vereinzelt Skepsis gegenüber einem anthropogen verursachten Klimawandel:

„Die Lüge der Klimakatastrophe. Meine Meinung. Wenn man zurückblickt, das Klima ändert sich laufend, auch ganz stark. (FA1/5)“.

- Unterschiede zwischen den drei Gruppen

Ergebnisse Präsenz Klimawandel im Alltag

Qualitative Befragung

- Einerseits: Hohe Präsenz des Klimawandels im Alltag → Klimawandel als Referenzrahmen für eine Fülle subjektiv wahrgenommener Wetter- und Umweltveränderungen (z.B. Trockenheit im Garten, Verschiebung der Blütezeiten, Extremniederschläge, Verbreitung bekannter u. unbekannter Insektenarten, Verwischen der Jahreszeiten)

„Also noch mal subjektiv, woran ich bisher den Klimawandel gemerkt habe: Also mich hat schon erschreckt, dass der Mai so trocken war hier (...) und dass manche Blüten (...) in der Knospe schon wieder verdorrt sind. (...) Und der Mai ist eigentlich ein Monat, in dem normalerweise sehr viele Niederschläge sind (UE1/4).

Ergebnisse Präsenz Klimawandel im Alltag

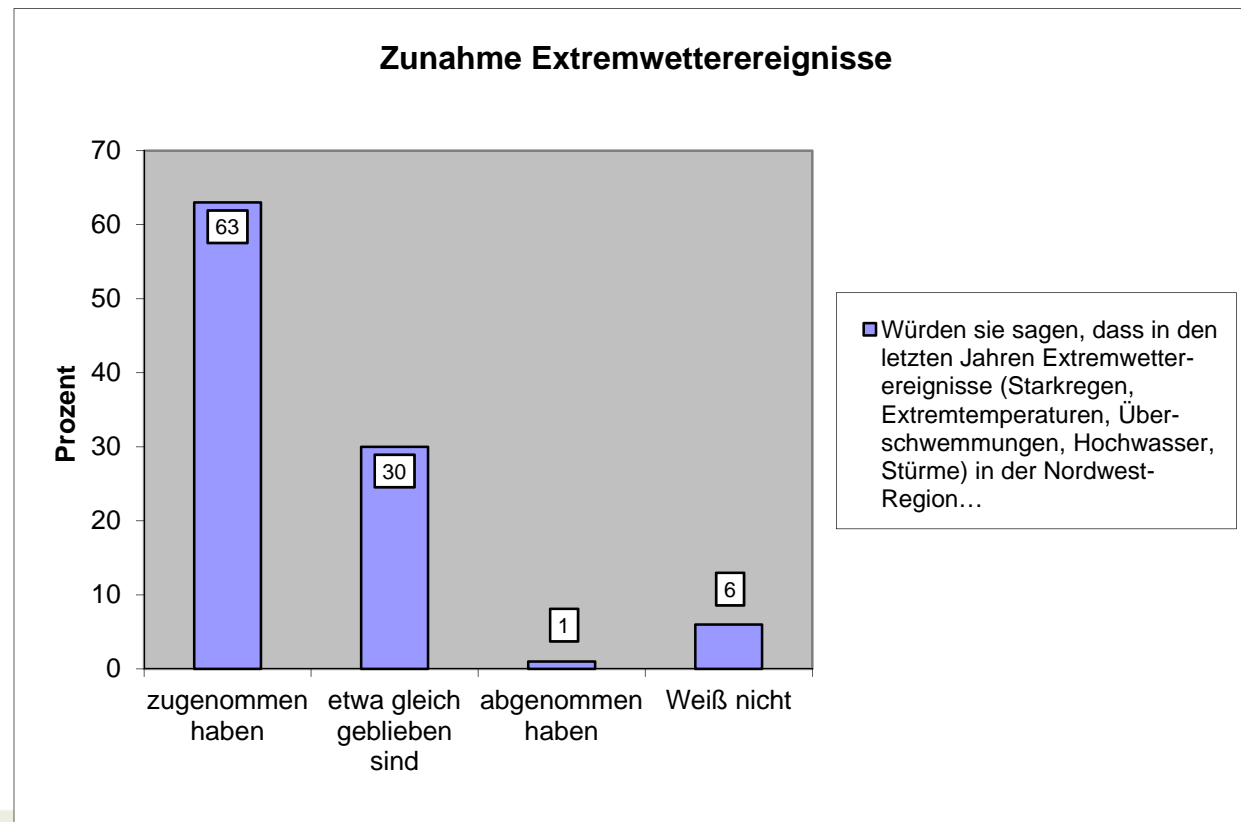
Qualitative Befragung:

- Andererseits: Unsicherheit über die klimawandelbezogene Bedeutung der Alltagsbeobachtungen

„Ich misstraue meinem Gedächtnis: Man denkt schnell, früher war es anders“ (UE1/7).

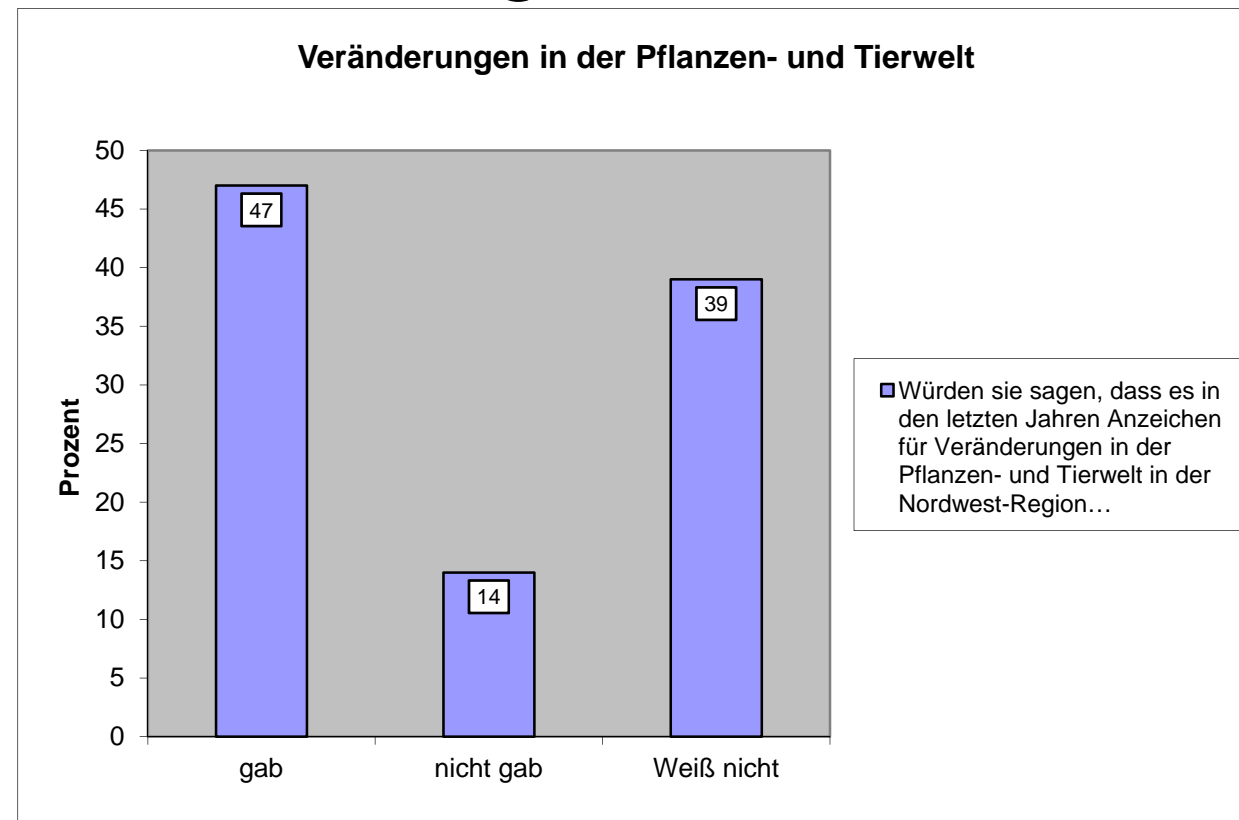
Ergebnisse Präsenz Klimawandel im Alltag

**Repräsentative
Befragung:**



Ergebnisse Präsenz Klimawandel im Alltag

**Repräsentative
Befragung:**



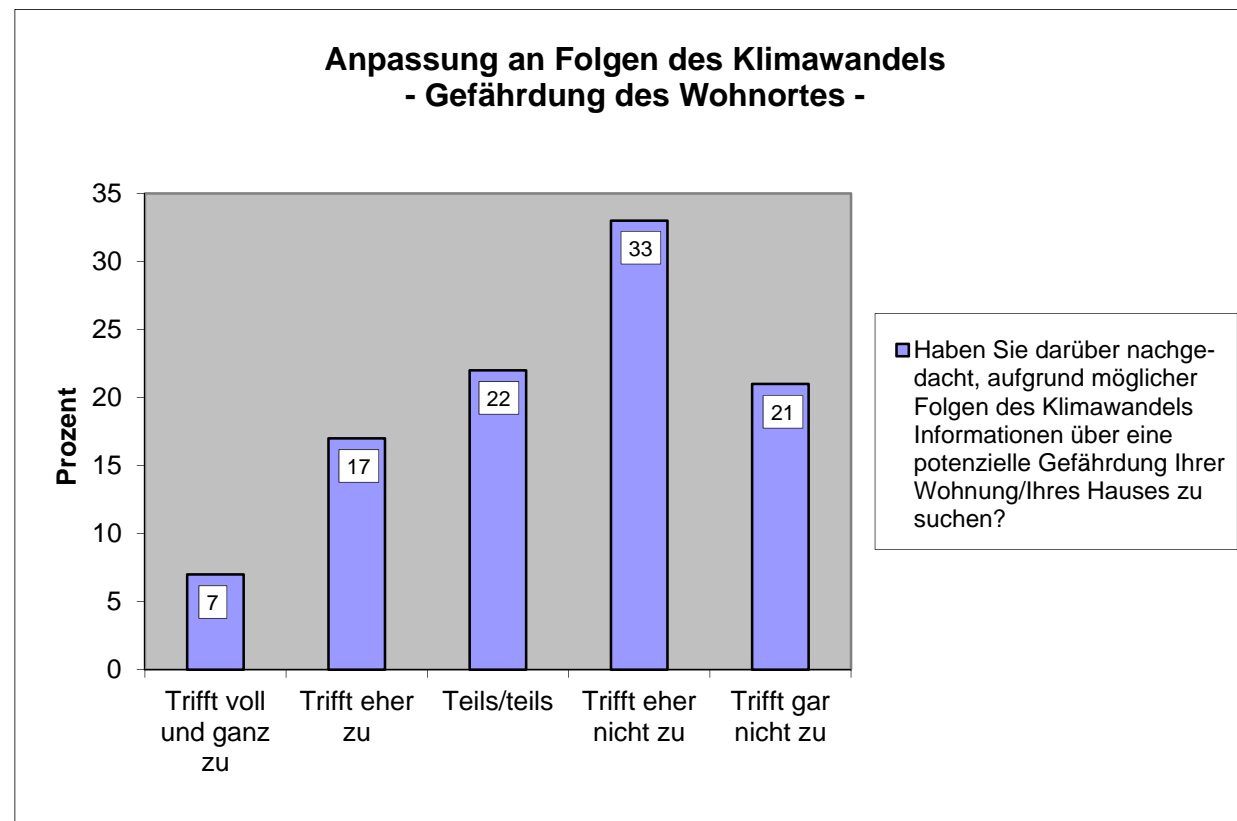
Ergebnisse Anpassung an den Klimawandel

Qualitative Befragung

- Kaum Vorstellungen über mögliche Vorbereitungen auf den Klimawandel, vielmehr Klimaanpassungsmaßnahmen nach „oben“ delegiert
- Einzelne unspezifische Ideen:
 - Folgekosten des Klimawandels → Aufbau sozialer Netzwerke, um die zu erwartenden Defizite im Sozialsystem abzufangen
 - diffuses Gefühl „*etwas tun zu müssen*“

Ergebnisse Anpassung an den Klimawandel

**Repräsentative
Befragung:**



Diskussion der Ergebnisse

- Unsicherheiten in der Wahrnehmung des Klimawandels erkennbar: überwiegend Zustimmung, aber auch Skepsis, dass der Klimawandel statt findet und er anthropogen verursacht ist
 - Spiegel der Debatten über den Klimawandel in den Medien
- Klimawandeldebatte im Alltag präsent bei gleichzeitiger Verunsicherung über die klimawandelbezogene Bedeutung der Alltagsbeobachtungen
 - Fokus: Wetterveränderungen und Umweltveränderungen

Diskussion der Ergebnisse

- Kaum Vorstellungen über Anpassungsmaßnahmen im Alltag
- Weiter erforderlich: Auswertung der Ergebnisse nach unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen (sozioökonomischer Hintergrund, Einstellungen, Wohnort...)

Diskussion der Ergebnisse

Kommunikation über den Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel:

- Kontinuierliche öffentliche Kommunikation über den Klimawandel und Strategien zur Anpassung erforderlich
- Ansetzen an den Alltagserfahrungen und Alltagsfragen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen
- Thematisierung der Kontext- und Interessengebundenheit wissenschaftlicher Erkenntnisse (Interessenlagen der unterschiedlichen Akteure)
- Aufgreifen der Unsicherheiten und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse